

# Stenographischer Bericht

16. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

---

I. Periode — 3. Jänner 1947.

## Inhalt:

	Seite
Eröffnung der Sitzung und Begrüßung des Obersten Offiziers für Zivilangelegenheiten, Herrn Oberst A. P. Block samt Frau Gemahlin, seines Nachfolgers im Dienste, Herrn Oberst Graham und der in seiner Begleitung erschienenen Herren Offiziere der Britischen Zivilverwaltung durch Landtagspräsidenten Wallner . . . . .	249
Ansprache des scheidenden Obersten Offiziers für Zivilangelegenheiten, Britisches Element in Steiermark, Herrn Oberst Block . . . . .	249
Übersetzung der Rede des Herrn Oberst Block ins Deutsche . . . . .	250
Rede des Ersten Landeshauptmannstellvertreters Machold . . . . .	251
Übersetzung der Rede des Ersten Landeshauptmannstellvertreters Machold ins Englische . . . . .	253
Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses . . . . .	255

Beginn der Sitzung: 16 Uhr 10 Minuten.

Präsident Wallner:

Hohes Haus!

Ich eröffne die 16. Sitzung des Steiermärkischen Landtages und habe heute die ganz besondere Ehre, den von uns scheidenden Obersten Offizier für Zivilangelegenheiten, Herrn Oberst A. P. Block und seine Gemahlin, die ebenfalls anlässlich des Abschiedes in unserer Mitte weilt, sowie den Nachfolger, Herrn Oberst Graham und die in seiner Begleitung erschienenen Herren Offiziere der Britischen Zivilverwaltung herzlichst zu begrüßen. (Allgemeiner, sehr lebhafter Beifall!)

Allen Mitgliedern des Steiermärkischen Landtages obliegt die angenehme Verpflichtung, Ihnen, Herr Oberst, für das große Interesse zu danken, das Sie während Ihrer Tätigkeit als Oberster Offizier für Zivilangelegenheiten des Britischen Elementes in Steiermark stets an den Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaft dieses Landes genommen haben. Wir danken Ihnen aber auch für die stete Hilfsbereitschaft, die Sie in den schweren Zeiten, die hinter uns liegen, immer in tatkräftigster Weise diesem Lande haben zuteil werden lassen. Unsere besten Wünsche begleiten Sie auf Ihrem ferneren Lebensweg. Wir bitten Sie und Ihre Frau Gemahlin, unserem Lande stets eine freundliche Erinnerung bewahren zu wollen.

Ich nehme die Anwesenheit Ihres Herrn Nachfolgers, des Herrn Oberst Graham, wahr, um ihn im Namen des Steiermärkischen Landtages herzlichst zu grüßen und zu bitten, in dieser freundlichen Haltung gegenüber der gesetzgebenden Körperschaft des Landes keine Unterbrechung eintreten zu lassen und uns dieselbe hilfsbereite Gesinnung entgegenbringen zu wollen.

Der Herr Oberst Block hat den Wunsch geäußert, selbst an den versammelten Landtag einige Worte zu richten; ich lade ihn daher ein, das Wort zu ergreifen.

Herr Oberst Block:

Mr. President, Exalted Chamber!

Herr Landeshauptmann has very kindly allowed me the privilege of saying „Good Bye“ to the Styrian Landtag this afternoon. Let me say at once that I leave Styria with the very greatest regret. My wife and I have become well acquainted with your beautiful Land and its charming people.

When I arrived last February I said that affairs although not good would get worse before they improved. I believe now that the corner has been turned. I consider that you, the Government and Parliament of Styria, are to be congratulated on having steered your ship of state through very troubled waters. I believe that calmer seas lie ahead, and at no very great distance.

Perhaps we shall look back on this period and consider that the turning point was the declaration that Great Britain would make a grant to Austria of 8½ million and a credit of 1½ million pounds to be expended for the benefit of Austria as a whole. During the last few months there has been a set back in Styria to Anglo-Austrian relationship. That is the

fact so let us face it. But I believe that this unfortunate situation is both local and temporary. Convinced as I am of the value of this relationship for the future peace of this part of Europe, I ask you, in all sincerity, to use your good influence to persuade the people to look ahead beyond present inconveniences, and to remember the pleasant and beneficial side of our occupation of your Land.

I am, as you know, handing over my job to Colonel G r a h a m who, I am glad to say, is with me here today. He is no stranger to Austria having been for a year in the Secretariat of the Allied Commission in Vienna. Consequently he has seen all important correspondence about the British Zone. It will be interesting for him now to see how theory works in practice.

I must now say „Good Bye“. I thank you for your cooperation which has made my task easy. I thank you for your friendship which has made my task pleasant, I hope that our joint Anglo Austrian effort will help to bring prosperity to your Land. I hope that our joint Anglo Austrian effort will help to bring that peace which we all so earnestly desire.

Präsident : Ich habe veranlaßt, daß diese Worte dem Hohen Hause in deutscher Sprache vermittelt werden.

(Die Rede des Herrn Oberst B l o c k wird vom Sekretär des Obersten Offiziers für Zivilangelegenheiten, Britisches Element in Steiermark, Herrn Paul C z e r n i n, in deutscher Sprache verlesen wie folgt :)

**Herr Präsident, verehrte Mitglieder des Landtages, hohe Landesregierung !**

Der Herr Landeshauptmann hat mir in äußerst liebenswürdiger Weise das Privileg eingeräumt, mich heute nachmittags vom Steiermärkischen Landtag zu verabschieden. Lassen Sie mich gleich zu allem Anfang sagen, daß ich Steiermark mit dem allergrößten Bedauern verlasse. Meine Frau und ich haben Ihr prachtvolles Land und sein freundliches Volk sehr gut kennen gelernt.

Als ich im vergangenen Februar ankam, sagte ich, daß die Verhältnisse, obwohl sie nicht gut seien, vorerst noch schlechter werden würden, bevor sie sich besserten. Ich glaube jetzt, daß wir über das ärgste hinaus sind und finde, daß man Sie, die Regierung und Volksvertretung Steiermarks dazu beglückwünschen muß, daß Sie Ihr Staatsschiff durch die hohen Wogen hindurch gesteuert haben. Ich glaube, daß eine ruhigere See in Aussicht ist und in keiner allzu großen Ferne.

Wir werden vielleicht auf diese Zeit zurückblicken und als den Wendepunkt die Erklärung Großbritanniens betrachten, Österreich eine Anleihe von 8½ Millionen und einen Kredit von 1½ Millionen Pfund Sterling zu gewähren, welche zum Nutzen ganz Österreichs verwendet werden sollen. Während der letzten Monate ist in Steiermark im englisch-österreichischen Verhältnis ein Rückschlag eingetreten. Dies ist eine Tatsache, blicken wir ihr daher ins Auge. Ich glaube jedoch, daß dieser unglückliche Zustand sowohl rein örtlicher als auch zeitbegrenzter Natur ist. So sehr ich von dem Wert unseres guten Verhältnisses im Interesse des künftigen Friedens in diesem Teile Europas überzeugt bin, ersuche ich Sie in aller Aufrichtigkeit, Ihren guten Einfluß dahingehend zu verwenden, daß das Volk über die gegenwärtigen Unannehmlichkeiten hinweg an die Zukunft denkt, und der erfreulichen und nützlichen Seite unserer Besetzung Ihres Landes eingedenk zu sein.

Wie Sie wissen, übergebe ich mein Amt Herrn Oberst G r a h a m, der, wie ich mit Freude feststellen kann, heute mit mir hier an dieser Stelle ist. Er ist kein Fremder in Österreich, da er seit einem Jahre im Sekretariat der Alliierten Kommission in Wien ar-

beitet. Infolgedessen hat er Einblick in jeden wichtigen Schriftwechsel über die Britische Zone gehabt. Es wird nun für ihn interessant sein, zu sehen, wie sich die Theorie in der Praxis bewährt.

Ich muß jetzt Abschied nehmen. Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit, welche meine Aufgabe erleichtert hat. Ich danke Ihnen für Ihre Freundschaft, welche meine Aufgabe angenehm gestaltet hat. Ich hoffe, daß unsere gemeinsamen englisch-österreichischen Anstrengungen Ihrem Lande Wohlstand bringen mögen und ich hoffe, daß unsere gemeinsamen englisch-österreichischen Bemühungen zu dem Frieden verhelfen werden, den wir uns alle so ernsthaft wünschen. (Allgemein lebhaftes Händeklatschen.)

Präsident: Zum Wort hat sich weiters gemeldet der Erste Landeshauptmannstellvertreter Reinhard Machold. Ich erteile ihm das Wort.

Erster Landeshauptmannstellvertreter Machold:

**Sehr geehrter Herr Oberst!**

**Meine Damen und Herren des Hohen Landtages!**

Der Herr Landeshauptmann Pirchegger ist leider an einer leichten Grippe erkrankt und bettlägerig und so habe ich es übernommen, auf die freundlichen Abschiedsworte des von uns scheidenden Obersten Chefs der Zivilverwaltung, des Herrn Oberst Block, zu antworten.

Als der Herr Oberst Block an Stelle des zu anderen wichtigen Dienstleistungen berufenen ersten englischen Militärkommandanten in der Steiermark, des Herrn Oberst Wilkinson, zu uns nach Graz kam, haben wir ihn auf das herzlichste bei uns begrüßt und haben dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß er gleich seinem Vorgänger zu einem warmen Freund und Helfer unseres Volkes und Landes werden möge. In dieser unserer Erwartung haben wir uns auch nicht getäuscht und so ist es nicht nur eine selbstverständliche Pflicht, sondern auch ein gefühlsmäßiges Bedürfnis für uns, dem in sein Heimatland Zurückkehrenden aufrichtigen Dank zu sagen für all sein Entgegenkommen, daß er uns immer bewiesen hat, für alle Hilfe, die er der Steiermark hat zuteil werden lassen.

Der Herr Oberst hat sich veranlaßt gesehen, die Landesregierung zu beglückwünschen, daß es ihr gelungen ist, die letzten schlimmen Monate des Jahres 1946 zu überwinden und er hat seiner Meinung dahingehend Ausdruck verliehen, daß wir über das schlimmste hinweg sind.

Wenn Herr Oberst Block in diesem Zusammenhange der großzügigen Tat der Englischen Regierung erwähnte, die sich dazu entschlossen hat, unserem Österreich eine Anleihe von 8½ Millionen Pfund Sterling und einen Kredit von 1½ Millionen Pfund Sterling zu gewähren, so wollen wir sehr gerne feststellen, daß diese Tatsache dazu beitragen wird, gute Hoffnungen in unserer Bevölkerung auf eine Besserung unserer Lage im Jahre 1947 auszulösen. Der Dank des österreichischen Volkes für diese Großzügigkeit der Englischen Regierung in London wurde von den dazu berufenen Männern unserer Bundesregierung bereits zum Ausdruck gebracht und im Namen der Steiermärkischen Landesregierung und im Namen des Landes Steiermark möchte ich mich heute diesem tiefgefühlten Dank aus vollem Herzen anschließen.

Es ist gewiß auch zutreffend, daß unsere guten Beziehungen zur Besatzungsmacht in den letzten Monaten eine gewisse Belastungsprobe erfahren haben, und wenn der Herr Oberst dies hier offen im Landtag ausgesprochen hat, so brauche ich darüber auch nicht wortlos hinwegzugehen, zumal die Ursachen allgemein bekannt sind und nicht in der Eigenwilligkeit von Personen, sondern in den Verhältnissen selbst ihre Begründung haben. Auf der einen

Seite ergibt sich durch die militärische Auffassung, die dahin geht, wenigstens einem Teil der schon viele Jahre lang von ihren Angehörigen getrennten Offiziere und Soldaten die Möglichkeit der Wiedervereinigung mit ihren Angehörigen während ihres Aufenthaltes in der Steiermark zu schaffen, die Notwendigkeit auf Anforderung von Wohnräumen und Einrichtungen, und weiter ergibt sich durch die als notwendig befundene Zusammenziehung der über das Land verteilten Besatzungstruppen in einigen größeren Orten die Inanspruchnahme von verschiedenen für die Zivilbevölkerung selbst dringend benötigten Einrichtungen, — auf der anderen Seite wollen und können es die Betroffenen nicht verstehen, daß heute, nach einundeinhalbjähriger Besetzung, eine solche Erweiterung der Ansprüche erfolgt. Die Landesregierung und die anderen in Betracht kommenden Amtsstellen in unserem Lande wissen sehr wohl, daß diese Maßnahmen örtlich und zeitlich begrenzt sind und wir alle wären immer bestrebt und werden auch in Hinkunft bestrebt sein, aufklärend und beruhigend zu wirken. Es wird um so eher möglich sein, unsere, von solchen Maßnahmen betroffenen Mitbürger — die von ihrer persönlichen Lage aus gesehen, sicher alle Ursache haben, unzufrieden und verbittert zu sein — zu beruhigen, wenn man uns überzeugt davon, daß solche militärische Ansprüche auf ein erträgliches Ausmaß reduziert werden und notwendig sind und wenn berechtigte Einwendungen und Interventionen unsererseits nicht ungehört bleiben.

Wir hoffen, daß Meinungsverschiedenheiten bei der Beurteilung loyal und unter Berücksichtigung unserer öffentlichen und privaten Bedürfnisse ausgeglichen werden. Daß wir über die gegenwärtigen Unannehmlichkeiten hinweg den Blick der steirischen Bevölkerung auf die Zukunft lenken und die nützliche Seite der Besetzung nicht außeracht lassen, dies ist selbstverständlich und genau so wie Herr Oberst in seinen Abschiedsworten den von uns so heiß ersehnten künftigen Frieden — nach dem wir nach so langen Jahren der Bitternisse glauben ein Anrecht zu haben — und den hohen Wert eines wirklich freundschaftlichen englisch-österreichischen Verhältnisses ins Auge faßt, ebenso sind wir unbeirrbar davon überzeugt, daß solche gute und freundschaftliche Beziehungen in unserem ureigensten Interesse gelegen sind.

Mit dem von Steiermark scheidenden Herrn Oberst Block ist auch heute hier im Landtag sein Nachfolger, Herr Oberst Graham, erschienen. Der Herr Landtagspräsident hat ihn namens des Landtages bereits begrüßt und im Namen der Landesregierung begrüße auch ich ihn auf das herzlichste und bin überzeugt, daß wir auch in ihm einen warmen Freund und Förderer unserer Interessen haben werden. Herr Oberst Graham hat durch seine Arbeit in der Alliierten Kommission in Wien einen weiten Einblick für die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Britischen Zone bekommen und das wird das gegenseitige Vertrauen und Zusammenarbeiten mit ihm gewiß fördern und zu einem fruchtbringenden gestalten.

Zum Schlusse meiner Worte möchte ich nun von Herrn Oberst Block Abschied nehmen und ihm für seine Tätigkeit in der Steiermark nochmals danken. Möge er an diese Zeit seines Wirkens in unserem Lande immer mit freundlichen Gefühlen zurückdenken, möge er, nach England zurückgekehrt, sich der Steiermark und seiner Bewohner erinnern als eines Landes und als eines Volkes, das mit allen Fasern des Herzens an seinem Vaterlande Österreich hängt und mit Ernst und Tatkraft zum Wiederaufbau unseres demokratischen Staates beizutragen bereit und gewillt ist. Möge er aber auch, soweit er dies in seinem neuen Wirkungskreis vermag, dahin wirken, daß sich im Auslande die Auffassung durchsetzt, daß die österreichische Bevölkerung und innerhalb derselben auch das Volk der grünen Steiermark würdig ist der Hilfe und Unterstützung aller Gutgesinnten und daß es ein volles Recht darauf hat, sobald als möglich ein vollwertiges und vollberechtigtes Mitglied in einer großen, befriedeten, internationalen Völkerfamilie zu werden. (Allgemeiner, lebhafter Beifall! Händeklatschen!)

Präsident: Ich habe veranlaßt, daß diese Rede dem Herrn Oberst Block in englischer Sprache vermittelt werde.

Die Rede des Ersten Landeshauptmannstellvertreters Machold wird vom Sekretär des Obersten Offiziers für Zivilangelegenheiten, Britisches Element in Steiermark, Herrn Paul Czernin, in englischer Sprache verlesen wie folgt :

Sir,

Honoured members of the Landtag !

I regret to say that Landeshauptmann Pirchegger has been taken ill by a slight attack of influenza and therefore it is my job to answer the kind words which Col. Block, the Chief Civil Affairs Officer has addressed to us on leaving Steiermark.

When Col. Block replaced Col. Wilkinson the first Military Governor in Styria who was called home on other important duties, we greeted him warmly on his arrival in Graz and we expressed the wish, that he would extend his friendship and assistance to our people and our land as his predecessor did. And we have not been disappointed in this respect. It is therefore not only a natural duty, but also a heartfelt wish to thank Col. Block, who is returning home, for the help, he has always given to us, and for all the assistance, which he has given to Steiermark.

Col. Block was kind enough to congratulate the Landesregierung on overcoming the last difficult months of the year 1946 and he has expressed his opinion, that we have now turned the corner.

When Col. Block mentioned the magnanimous act of the British Government in this connection namely to make a grant to Austria of 8½ million pounds and a credit of 1½ million pounds, it is with gratitude that we state, that this fact will certainly raise good hopes in our people for an improvement of our situation in this year of 1947. The gratitude of the Austrian people for this magnanimity of the British Government in London has been expressed by the competent members of our Bundesregierung. I would also like to express this deeply felt thanks in the name of the Styrian Landesregierung and of the Land Steiermark as a whole.

It is surely true, that our relations towards the occupying power have been strained during the last few months, and if Col. Block has mentioned this fact openly in the Landtag, I need surely not pass this over without a few words, especially as the reasons are commonly known, and do not derive, from any stubbornness on the part of any single person but from the general situation as a whole. On one hand the military opinion demands that at least a part of the officers and men, who have been separated since many years from their families, should be reunited with them during their stay in Steiermark. This necessitates the requisitioning of flats and furniture. Moreover it has been found necessary to concentrate the forces of occupation in a few larger towns and to requisition institutions which are direly needed by the civil population. On the other hand those who have to suffer cannot understand why such an extension of claims is made after 18 months of occupation. The Landesregierung and all offices concerned in our Land know full well, that these measures are both local and temporary. We have always tried and we shall continue to do so in future, to exercise an informative and calming influence. It will be all the more easy for us to placate our fellow citizens, who from their own point of view have every reason to be discontented and bitter, if we are assured and convinced, that those military claims will be reduced to a bearable extent that they are really necessary and that, if reasonable objections and interventions are brought forward, they shall not be disregarded. We hope that differences of opinion may be settled loyally and with due regard to our public and personal necessities. It is a matter of course that we guide the outlook of the Styrian population towards the future regardless of the present difficulties and that we stress the beneficial side of the occupation. And just as Col. Block has had in mind the future peace which we passionately long for and to which we believe to have all right after all those long years of bitterness, and the high value of a

true and friendly Anglo-Austrian relationship, we too are convinced that such good and friendly relations are to our very best advantage.

With Col. Block, now saying „Good Bye“ to Steiermark, we have today here in the Landtag with him his successor Col. Graham. The President of the Landtag has already greeted him in the name of the Landtag. In the name of the Landesregierung I have the privilege of greeting him too most heartily, and I am convinced that we shall find in him a warm friend and sponsor of our interests. Col. Graham has had a deep insight into the necessities of the population in the British Zone. This will certainly advance our mutual confidence and cooperation and will bear its fruit.

Finally I would like to say „Good Bye“ to Col. Block and thank him again for his activities in Steiermark. May he always look back on these months of his work in our Land with pleasant feelings. May he always remember Steiermark and its people as a Land and people, who devoutly love their fatherland Austria and who are willing and ready in all sincerity and with all energy to help in the reconstruction of our democratic state.

But may he also, as far as is possible for him in his new task, help to convince other countries that the Austrian people and within the Austrian people the population of Steiermark is worthy of the help and assistance of all well meaning persons, and that Austria has every right to become as soon as possible in every respect a full member of a great peaceful international family of Nations.

(Allgemeiner, sehr lebhafter Beifall !)

Herr Oberst Block und seine Frau Gemahlin sowie Herr Oberst Graham und die in seiner Begleitung befindlichen Offiziere der Britischen Zivilverwaltung verabschieden sich vom Präsidenten Wallner, vom Ersten Landeshauptmannstellvertreter Machold und vom versammelten Landtag und verlassen den Sitzungssaal.

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses  
der 16. Sitzung am 13. Jänner 1947.

**Personalien:**

Beurlaubt ist Abg. Duß, wegen Erkrankung entschuldigt sind Landeshauptmann Pirchegger und die Abg. Jandl, Möstl und Resch (255).

**Zuweisungen:**

Immunitätsangelegenheit des Landesrates Fritz Matzner (255).

**Auflagen:** Die Anträge

1. der Abg. Holik und Genossen, betreffend die Errichtung einer mit erweiterten Befugnissen und Vollmachten ausgestatteten Dienststelle der Österreichischen Staatseisenbahnen für das Land Steiermark in Graz (255).
2. der Abg. Wolf und Genossen, betreffend Ausweis für Jugendführer (255).
3. der Abg. Kaplan und Genossen, betreffend Aufnahme der Gemeindestraße Edelsbach—Auersbach des Bezirkes Feldbach in das Landstraßenverzeichnis auf Grund des Landesstraßenverwaltungsgesetzes, LGBl. Nr. 20/1938 (255).
4. der Abg. Krainer und Genossen, betreffend Übernahme der Straße Deutschlandsberg—Hebalpe bis zur Landesgrenze (255).
5. der Abg. Egger und Genossen, betreffend die Rückgliederung des Ausseer Gebietes (255).
6. der Abg. Krainer und Genossen, betreffend Übernahme des Güterweges Mautneregg (Gemeinde Sankt Oswald ob Eibiswald)—Krumbach (Gemeinde Sankt Oswald ob Eibiswald)—St. Jakob (Gemeinde Soboth)—Skutnig (Gemeinde Soboth)—Landesgrenze (255).
7. der Abg. Witrisal und Genossen, betreffend Schutz der kleinen Sparer (255).

**Beantwortung von Anfragen:** Anfrage Nr. 3 der Abg. Kaplan und Genossen an den Herrn Landeshauptmann, betreffend Typhusfälle in der Oststeiermark, Einstellung der im Jahre 1938 gemäßregelten Distriktsärzte (255).

**Verhandlungen:**

1. Wahl des Kuratoriums der Landes-Hypothekenanstalt für Steiermark (255).
2. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Regierungsvorlage, Beilage Nr. 24, Gesetz über die Führung des Landeshaushaltes in der Zeit vom 1. Jänner bis 28. Februar 1947 (Budgetprovisorium) (255).  
Berichterstätter: Abg. Dr. Speck (256),  
Redner: Landesrat Dr. Illig (256),  
Annahme des Antrages (258).
3. Wahl eines Mitgliedes in den bäuerlichen Fortbildungsschulrat an Stelle des Abg. Bernhard Schupfer (258).

**Präsident:** Ich schreite nunmehr zur Tagesordnung. Wenn vom Hohen Hause kein Widerspruch erhoben wird, wird die in der 15. Sitzung bekanntgegebene Tagesordnung durch folgenden weiteren Punkt ergänzt:

Wahl eines Mitgliedes in den bäuerlichen Fortbildungsschulrat an Stelle des Abg. Bernhard Schupfer.

Abg. Duß ist beurlaubt, wegen Erkrankung entschuldigt sind Landeshauptmann Pirchegger und die Abg. Jandl, Möstl und Resch.

Eingelangt ist das Begehren des Bezirksgerichtes für Strafsachen Graz, Abt. 1, Auslieferung des Herrn Landesrates Abg. Fritz Matzner anlässlich einer gegen ihn erhobenen Ehrenbeleidigungsklage.

Wenn kein Einwand erhoben wird, wird dieses Begehren dem Gemeinde- und Verfassungsausschuß zugewiesen.

Eingelangt sind ferner folgende Anträge:

Antrag der Abg. Holik, Kaplan, Wabnegg und Wolf, betreffend die Errichtung einer mit erweiterten Befugnissen und Vollmachten ausgestatteten Dienststelle der Österreichischen Staatseisenbahnen für das Land Steiermark in Graz.

Antrag der Abg. Wolf, Kaplan, Kofler, Wabnegg, betreffend Ausweis für Jugendführer.

Antrag der Abg. Kaplan, Wallner, Prabl, Thaller und Ponsold, betreffend Aufnahme der Gemeindestraße Edelsbach—Auersbach des Bezirkes Feldbach in das Landstraßenverzeichnis auf Grund des Landesstraßenverwaltungsgesetzes, LGBl. Nr. 20/1938.

Antrag der Abg. Krainer, Smolana, Resch und Holik, betreffend Übernahme der Straße Deutschlandsberg—Hebalpe bis zur Landesgrenze.

Antrag der Abg. Egger, Kofler, Wabnegg und Witrisal, betreffend die Rückgliederung des Ausseer Gebietes.

Antrag der Abg. Krainer, Smolana, Resch und Holik, betreffend Übernahme des Güterweges Mautneregg (Gemeinde St. Oswald o. E.)—Krumbach (Gemeinde St. Oswald o. E.)—St. Jakob (Gemeinde Soboth)—Skutnig (Gemeinde Soboth)—Landesgrenze.

Antrag der Abg. Witrisal, Smolana, Pregetter, Pfeiler, Egger, Laufenstein und Genossen, betreffend Schutz der kleinen Sparer.

Eingelangt ist ferner die Beantwortung der Anfrage Nr. 3, Anfrage der Abg. Kaplan, Mrazek und Genossen an den Herrn Landeshauptmann, betreffend Typhusfälle in der Oststeiermark, Einstellung der im Jahre 1938 gemäßregelten Distriktsärzte.

Ich habe veranlaßt, daß diese Beantwortung im Sinne des § 56 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages dem erstunterschiedenen Anfragsteller zugemittelt wurde. Sie liegt außerdem in der Präsidialkanzlei des Landtages zur Einsichtnahme auf.

Ich schreite zu Punkt 1 der Tagesordnung:

**Wahl des Kuratoriums der Landes-Hypothekenanstalt für Steiermark.**

Nach den Satzungen der Landes-Hypothekenanstalt für Steiermark sind vom Landtag 6 Mitglieder und 6 Ersatzmänner in das Kuratorium zu wählen.

Auf Grund des in der Obmännerkonferenz gefaßten Beschlusses und der von den Parteien des Landtages eingebrachten Vorschläge wird beantragt, unter Abstandnahme von der Wahl mittels Stimmentzels als Kuratoren zu entsenden die Herren

Wallner Josef, Landtagspräsident, Kirchbach,

Ebner Oswald, Krieglach,

König Franz, Wies,

Rosenwirth Alois, Landtagsabg., Graz,

Eibegger Max, Nationalrat, Knittelfeld,

**Stockbauer Franz**, Zweiter Landtagspräsident, Graz,

und als deren Ersatzmänner in der obengenannten Reihenfolge die Herren

**Gingl Karl**, Bürgermeister, Fehring,  
**Egger Josef**, Landtagsabg., Irdning,  
**Stiboller Franz**, Bürgermeister, Edelschrott,  
**Gföllner Karl**, Nationalrat, Schladming,  
**Operschall Karl**, Landtagsabg., Eisenerz,  
**Hladnik Johann**, Sekretär, Graz.

Ich ersuche die Abgeordneten, die diesem Wahlvorschläge zustimmen, eine Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Punkt 2 der Tagesordnung :

**Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Regierungsvorlage, Beilage Nr. 24, Gesetz über die Führung des Landeshaushaltes in der Zeit vom 1. Jänner bis 28. Februar 1947 (Budgetprovisorium).**

Zur Erstattung eines mündlichen Berichtes erteile ich dem Berichterstatter Abg. Dr. Speck das Wort.

Abg. Dr. Speck: Hohes Haus! Der Finanzausschuß hat sich heute vormittags mit der Vorlage beschäftigt, die jetzt dem Hohen Hause vorliegt. Es handelt sich darum, daß der Voranschlag für 1947, der eigentlich bis zum 31. Dezember 1946 hätte erledigt werden müssen, nicht rechtzeitig dem Hohen Hause vorgelegt werden konnte, weil die Grundlagen hierfür nicht fertiggestellt werden konnten bzw. während der Fertigstellung im Laufe des Spätsommers sich so geändert haben, daß sie im Laufe des November neuerlich durchgerechnet und richtiggestellt werden mußten. Es ist uns allen bekannt, daß die Preisveränderungen einerseits, die Lohnveränderungen andererseits fast alle Ziffern der verschiedenen Voranschläge der öffentlichen Körperschaften, daher auch des Landes Steiermark über den Haufen geworfen haben. Wenn wir daran denken, daß die Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter im Laufe der letzten Monate zum Teil mehr als einmal geändert wurden, ja unmittelbar vor Weihnachten neuerdings in Form eines Vorschusses diese Ziffern wiederum sich geändert haben, so ergibt sich darauf schon, daß die bis dahin fertiggestellten Voranschlagsziffern nicht mehr gelten. Es ist aber andererseits wichtig, einwandfreie Grundlagen über die Finanzlage des Landes schon deshalb zu haben, weil ja diese abhängig ist von der Stellungnahme und den finanziellen Leistungen des Bundes, weil ja die Finanzzuweisungen des Bundes, die auf der Ziffer des Jahres 1944 basiert sind, die Grundpfeiler des Budgets bilden. Nun muß man sagen, daß diese Ziffern unzureichend sind deshalb, weil das Jahr 1944 auf Grund der reichsdeutschen Gesetze kein Land Steiermark, sondern einen Gau Steiermark gekannt hat, der nicht so weitgehende finanzielle Leistungen zu erbringen hatte wie das selbständige Bundesland Steiermark. Vor allem war damals von den vielen und außerordentlich großen Wiederaufbaupflichten keine Rede, die heute das Land belasten. Daher

ist veranlaßt worden, daß der Voranschlag im November 1946 noch einmal durchgerechnet wurde, wobei der Dienstpostenplan für 1947 mit einbezogen werden konnte. Es ist aber diese Durchrechnung erst so spät fertig geworden, daß es dem Landtag nicht möglich gewesen wäre, noch im Laufe des Dezember die Verhandlungen durchzuführen, um so weniger als ein Durchrechnen in kurzer Zeit nicht in Frage kommt, weil, wie es dem Landtag bekannt ist, der vorausberechnete Abgang gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Steigerung erfahren mußte — er beträgt in der ordentlichen Gebarung über 13.000.000 S — und weil man Mittel und Wege suchen mußte, diesen Abgang herabzudrücken und diese konnte man finden in der Verhandlung mit dem Herrn Bundesfinanzminister. Diese Verhandlungen aber, wie der Herr Finanzreferent schon ausgeführt hat, gingen nicht schnell und wunschgemäß vonstatten, sie sind auch jetzt noch nur in den Grundzügen greifbar und in den Einzelheiten noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen im Laufe der nächsten Wochen Klarheit zu bekommen.

Der Finanzausschuß hat daher der Vorlage zugestimmt und mich beauftragt, das Hohe Haus zu bitten, dem vorliegenden Budgetprovisorium seine Zustimmung zu erteilen. Der Finanzausschuß hat seine nächste Sitzung für den 21. Jänner in Aussicht genommen, um das wirkliche Budget für 1947 zu beraten und vielleicht werden in dieser Zeit auch die Verhandlungen mit dem Finanzministerium zum Abschluß gebracht. Ich erlaube mir daher im Namen des Finanzausschusses das Budgetprovisorium vorzulegen und um die Zustimmung des Landtages zu ersuchen. Ich glaube, ich muß nicht die einzelnen Paragraphen, die es enthält, hier verlesen, es ist nichts neu. Es sollen die Ausgaben im gleichen Ausmaß getätigt werden wie sie im Budget 1946 vorgeesehen sind.

**Präsident:** Zum Worte gemeldet hat sich Herr Landesrat Dr. Illig. Ich erteile ihm das Wort.

Landesrat Dr. Illig: Hohes Haus! Der Herr Finanzreferent hat dem Landtag ein zweimonatiges Budgetprovisorium vorgelegt und auch heute schon gewisse Erläuterungen zum Voranschlag 1947 gegeben. Wir werden ja anlässlich der Generaldebatte über diesen Voranschlag ausreichend Gelegenheit haben, die Stellungnahme unserer Partei hiezu bekanntzugeben. Ich möchte heute nur einige kurze Feststellungen zum Budgetprovisorium machen.

Ein Budgetprovisorium, Hohes Haus, ist an sich immer irgendwie eine mißliche Angelegenheit. Immer wieder, bei jeder Voranschlagsverhandlung jeder öffentlichen Körperschaft wird betont, daß das Budgetrecht das vornehmste aller Rechte ist und daß die Beschlußfassung über das Budget zu den wichtigsten Aufgaben einer öffentlichen Körperschaft gehört, wenn sie nicht überhaupt die wichtigste ist. Das gilt vor allem auch für die Länder. Das Budgetrecht des Landes ist gewissermaßen das Um und Auf der Landesautonomie, die Säule unserer föderalistischen Verfassung, an der wir zähe und unentwegt festhalten wollen. Darin bin ich ganz

der Auffassung des Herrn Finanzreferenten. Diese föderalistische Verfassung entspricht wohl auch am besten den österreichischen Verhältnissen, der österreichischen Tradition, dem österreichischen Volkscharakter. Darüber sind sich, glaube ich, alle Parteien und alle Bevölkerungskreise einig, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme, der Zentral-Bürokratie in Wien, die uns immer wieder gern und immer mehr unter ihre schützenden Fittiche nehmen möchte. Wenn wir ihr auch dabei, so gutgläubig und gutmütig wie wir Steirer sind, die besten Absichten zubilligen wollen, so müssen wir uns doch auch für diese, wenn auch noch so guten Absichten, bestens bedanken, weil wir Steirer an der Ansicht unentwegt festhalten wollen, daß wir unsere eigenen Angelegenheiten, soweit nicht gesamtstaatliche Interessen es anders erfordern, selbst regeln und unser Haus selbst in Ordnung bringen wollen. Es wäre also eigentlich von vorneherein anzunehmen, daß der Hohe Landtag diese seine wichtigste Aufgabe, die Verabschiedung des Voranschlags rechtzeitig erfüllen sollte und wir haben bei der Verabschiedung des vorjährigen Budgets mit Sicherheit darauf gerechnet, daß uns dies heuer gelingen wird. In der Ersten Republik ist es uns meistens, wenn auch nicht immer, gelungen, dieser eigentlich selbstverständlichen Forderung gerecht zu werden, daß die Landesregierung schon vom 1. Jänner auf Grund des noch vor Neujahr beschlossenen Voranschlags abgewickelt werden kann. In der Zweiten Republik ist es leider anders geworden, wenn auch nicht durch unsere Schuld. Im Jahre 1945, nach dem Umsturze war zunächst an die Erstellung eines Budgets begreiflicherweise überhaupt nicht zu denken. Man lebte gewissermaßen von der Hand in den Mund und auch das ging nur, soviel ich mich erinnere, auf Grund eines Vorschusses von 50.000.000 S, den der damalige Staatssekretär und jetzige Finanzminister **Zimmermann** uns vorgestreckt hat, der dazu diente, den gesamten Behördenapparat des Staates und Landes in Gang zu halten, eines Betrages, von dem die Landesselbstverwaltung überdies nur 2.500.000 S erhalten hat. Für das zweite Halbjahr 1945 hat dann der Herr Finanzreferent erstmalig einen Voranschlag erstellt. Er war auch noch nicht auf demokratische Weise zustande gekommen, da es damals noch keinen Landtag gab, sondern dieser Voranschlag für das zweite Halbjahr 1945 ist vom Herrn Landeshauptmann mit Zustimmung der Landesregierung in Kraft gesetzt worden. Das Jahr 1946 endlich begann mit einem dreimonatigen Budgetprovisorium, dem dann noch ein zweimonatiges weiteres Budgetprovisorium folgte, so daß erst am 29. Mai 1946 der Landesvoranschlag für das Jahr 1946 verabschiedet werden konnte. Wir haben damals, wie ich schon erwähnt habe, gehofft, daß wir für das Jahr 1947 rechtzeitig fertig werden, es ist leider wieder anders gekommen, wie ich hervorhebe, nicht durch unsere Schuld und nicht durch die Schuld des Herrn Finanzreferenten, der sich sicherlich eifrigst bemüht hat, rechtzeitig fertig zu werden.

Wie er schon vormittags ausführte, ist in den letzten Monaten des Jahres 1946 alles gewissermaßen in Fluß geraten, die Grundlagen haben sich ständig geändert, man wußte nicht, mit welchen Ziffern mit Sicherheit zu rechnen war und wir wissen es eigentlich heute noch nicht. Wir wissen vor allem nicht, wieviel wir an Finanzzuweisungen des Bundes erhalten werden. Wir wissen nicht genau, wieviel wir von der Treibstoffabgabe des Bundes erhalten werden, eine Abgabe, die bekanntlich das Land für sich selbst schon vor dem Bunde beschlossen hatte und aus der nichts wurde, weil der Bund diese Abgabe an sich gezogen hat. Auch für das Jahr 1945 haben wir noch Finanzzuweisungen, wie ebenfalls bemerkt wurde, zu erhalten, mit denen wir damals durchgefallen sind. Jedenfalls war es aus diesem und noch anderen Gründen unmöglich, rechtzeitig vor Neujahr den Voranschlag zu verabschieden. Der Finanzreferent hat in der Landesregierung zunächst beantragt, ein einmonatiges Budgetprovisorium dem Landtag vorzulegen. Wir von der ÖVP aber sind von Anfang an dafür eingetreten, ein zweimonatiges Budgetprovisorium dem Landtag vorzulegen deshalb, weil wir der Auffassung sind, daß den Parteiklubs und dem Finanzausschuß unbedingt reichlich Gelegenheit geboten werden muß, den vorliegenden Voranschlag auf das gründlichste und sorgfältigste durchzuberaten. Wir haben heute vormittag gehört, daß dieser Voranschlag im ordentlichen Haushalt mit einem Abgang von 13.300.000 S, im außerordentlichen Haushalt von 9.600.000 S, insgesamt mit einem Abgang von rund 23.000.000 S rechnet. Diese Tatsache allein beleuchtet den Ernst der Situation, in der wir uns befinden. Wir werden uns ernste Gedanken machen müssen, wie dieser enorme Abgang entsprechend verringert wird und der Herr Finanzreferent hat vormittags schon verschiedene Hoffnungsposten aufgezählt, auf die er rechnet und durch welche er diese Verringerung des Abganges herbeiführen will. Er hat dabei mitgeteilt, daß der Bund für die Erhöhung der Finanzzuweisungen aller Länder 12.500.000 S bereitgestellt hat und daß weitere 15.800.000 S Bundesreserven vorhanden sind, die auch an die Länder aufgeteilt werden sollen. Aber schon das System, nach welchem dies geschehen soll und von dem wir heute kurz gehört haben, paßt uns nicht. Voriges Jahr wurden diese Finanzzuweisungen so auf die Länder aufgeteilt, wie seinerzeit die Zuweisungen an die Gauen in der Nazizeit vorgenommen wurden. Heute vormittags haben wir schon gehört, daß diese Zuschüsse von 12.500.000 Schilling, um die die Finanzzuweisungen für alle Bundesländer erhöht werden sollen, nach einem neuen, etwas verbesserten Schlüssel aufgeteilt werden sollen, in dem zur Hälfte die Bevölkerungszahl zugrundeliegt, zur anderen Hälfte das Ausmaß der bisherigen Finanzzuweisungen. Ich möchte heute schon mit aller Schärfe feststellen, daß wir uns auch mit diesem Zuweisungsschlüssel nicht einverstanden erklären können. Es muß uns heuer einmal gelingen, jenen Forderungen gegenüber dem Bunde zum Durchbruch zu verhelfen, die wir schon beim Budget

1946 aufgestellt haben, daß die Finanzaufweisungen des Bundes an die Länder unter Berücksichtigung der Frage oder des Umstandes vorgenommen werden, ob und inwieweit das einzelne Bundesland unter den Kriegsschäden gelitten hat. Von dieser Forderung darf keinesfalls abgegangen werden. Es geht nicht an, daß Vorarlberg, das vom Kriegsgeschehen fast gar nicht betroffen wurde, gleich behandelt wird, wie Steiermark, das so große, total verwüstete Gebiete durch das unmittelbare Kriegsgeschehen aufzuweisen hat.

Wir werden uns auch Gedanken darüber machen müssen, wie wir die eigenen Einnahmsquellen des Landes neu erschließen, so bitter diese Pille für die Bevölkerung auch sein mag. All das erfordert naturgemäß entsprechende Zeit zu einer sorgfältigen Beratung. Deshalb haben wir uns gesagt, lieber ein Provisorium, das einen Monat länger dauert, aber dann einen sorgfältig und gewissenhaft durchberatenen und gewissenhaft geprüften Voranschlag, als ein kürzeres Provisorium und dafür einen Voranschlag, der von den Klubs und dem Finanzausschuß durchgepeitscht werden muß. Deshalb wird unsere Landtagsfraktion für das zweimonatige Budgetprovisorium stimmen aus dem Verantwortungsgefühl gegenüber der Bevölkerung heraus,

über deren Gelder wir Beschluß zu fassen haben. (Händeklatschen.)

**Präsident:** Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich bringe den Antrag des Berichterstatters zur Abstimmung und ersuche die Abgeordneten, die dem Antrage zustimmen, eine Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere einstimmige Annahme.

Ich schreite zu Punkt 3 der Tagesordnung:

**Wahl eines Mitgliedes in den bauerlichen Fortbildungsschulrat an Stelle des Abg. Bernhard Schupfer.**

Der Abg. Bernhard Schupfer hat sein Mandat als Mitglied des bauerlichen Fortbildungsschulrates zurückgelegt und es wird vorgeschlagen, an dessen Stelle zum Mitglied Landesrat Abg. Horvatek zu wählen. Ich ersuche die Abgeordneten, die diesem Antrag zustimmen, eine Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich konstatiere die Annahme.

Hiemit ist die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft. Ich erkläre die 16. Sitzung des Steiermärkischen Landtages für geschlossen. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung sowie deren Tagesordnung werden auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

Schluß der Sitzung: 17 Uhr.